

Erfahrungsbericht zum Beratungsworkshop in Jena

Im Rahmen des Beratungsworkshops des SDD-Nachwuchsnetzwerks an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, der dieses Jahr erstmals ohne Anbindung an eine größere Tagung an zwei Tagen stattgefunden hat, durften wir die Chance nutzen, unsere Promotionsprojekte vorzustellen. So konnten wir uns von externen und erfahrenen Professorinnen und Professoren der Deutschdidaktik beraten lassen sowie den Austausch mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden suchen. Durch die kleine Gruppengröße von fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in unserem Slot (Sprach- und Literaturdidaktik) sowie die Aufteilung der Beratungen auf zwei Tage hat sich ein intensiver Austausch zu den einzelnen Projekten ergeben, der auch über die eigentlichen Beratungstermine hinausging. Als gewinnbringend schätzten wir es ein, dass wir vorab Abstracts mit einem kurzen Projektstand und aktuellem Beratungsbedarf in Form von Fragen verfassten, die den beratenden Expertinnen und Experten sowie den weiteren Teilnehmenden zugesendet wurden. In dem Sprach- und Literaturdidaktik-Slot gaben uns Herr Prof. Dr. Reinold Funke, Frau Prof. Dr. Irene Pieper und Frau Prof. Dr. Iris Winkler konstruktive Rückmeldungen, die sich am vorab formulierten Beratungsbedarf orientierten und auch darüber hinausgingen. Die Anregungen reichten von Hinweisen zur Relevanz und Zielsetzung unserer Projekte über theoretische Bezugspunkte und methodische Umsetzungsmöglichkeiten bis hin zu konkreten Kodierungsvorschlägen. Wir empfanden es als produktiv, dass in unserem Slot Sprach- und Literaturdidaktik zusammengelegt wurden, da sich zum einen weitere Perspektiven auf das eigene Projekt ergeben haben und zum anderen die Diskussion der anderen Projekte Denkanstöße für das eigene Projekt ausgelöst haben. Neben den Beratungen bot Dr. Frederike Schmidt für uns einen Workshop zum *fundierten Forschen in der Deutschdidaktik: Darstellen von Forschungsarbeiten und Publizieren von Forschungsergebnissen* an, der auf die konkreten Fragen und Bedürfnisse der Teilnehmenden einging.

Wir können anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern – unabhängig vom Projektfortschritt – empfehlen, die eigenen Projekte in einem solch geschützten Rahmen zu diskutieren und dabei echten Fragen nachzugehen. Wir möchten uns nochmals auf diesem Wege ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Reinold Funke, Frau Prof. Dr. Irene Pieper und Frau Prof. Dr. Iris Winkler für die genaue Vorbereitung, die gezielten Rückmeldungen und hilfreichen Anregungen bedanken, die nun in unsere Projektarbeiten einfließen. Besonderer Dank gilt auch Christiane, Kirstin und Simone für die gelungene Organisation des Workshops.

Anna Hölzen (Universität Hamburg), Yannah Wiechmann (Universität Hamburg)